



Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

Sechster Jahrgang. Zweites Quartal.

Nro. 31. Ratibor, den 3. July 1816.

Heilmethode des sogenannten Aufstuhls
seyns des Pferdes.

Wie diesem Namen benennt fast in ganz Deutschland der gemeine Mann, einen Fieber, beschauer mit Versagung des Futters, Zittern, vermehrtes oft ängstliches Athemholen, und unregelmäßigen Puls, wie er so oft dem Ausbruch der Druse oder auch der Hals- oder Lungenentzündung vorausgeht, und gewöhnlich einer unterdrückten Ausdünstung, vorzüglich während der Zeit der Druse, folgt; ein Zustand, der nach einer schnellen Veränderung der Temperatur so oft vorkommt, und eben so oft, durch folgende Heilmethode, so schnell wie er kam, auch wieder gehoben wird.

Sie besteht in nichts weiter, als daß man das Pferd mit Strohwischen über den ganzen Leib frottet, und längs dem Rückgrate öfngesühr 4 bis 6 Loth Terpentini öft recht nachdrücklich einreibt, es mit einer warmen Decke zudeckt und mäßig reitet.

Ist das Pferd sehr stark und wohl genährt, oder die Zunge trocken und nebst dem ausströmenden Athem, heiß, die Bewegung der Flanken geschwind, der Hinter eib aufgezogen und der Puls voll, so läßt man dieser Behandlung einen Aderlaß aus der Halsblutader, vorangehen, giebt Kaffee von Kamillenabfud mit etwas Weinsöl und Kochsalz vermischet, und bewirkt dadurch in den gewöhnlichsten Fällen die vollkommene Heilung sehr bald,